

Feuerwehr Markdorf: Brand im Döner-Imbiss erfolgreich bekämpft

Feuer im Döner-Imbiss in Markdorf: Feuerwehr verhindert Übergreifen auf Wohnhaus. Keine Verletzten, Ermittlungen laufen.

In der Nacht zum Sonntag, dem 25. August 2024, erlebte die Freiwillige Feuerwehr Markdorf einen dramatischen Einsatz, als ein Brand in einem Döner-Imbiss in der Ravensburger Straße (B33) ausbrach. Kurz nach Mitternacht wurde die Feuerwehr alarmiert. Bereits auf Anfahrt war der Feuerschein und eine dichte Rauchwolke sichtbar, die auf die Ernsthaftigkeit der Lage hinwiesen.

Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte war das Ausmaß des Feuers bereits deutlich sichtbar: Aus dem hinteren Bereich des Imbissgebäudes schlugen hohe Flammen, welche drohten, auf ein benachbartes Mehrfamilienhaus überzugreifen. Um die Gefährdung für das Wohnhaus zu minimieren, entschied der Einsatzleiter, umgehend Gesamtalarm für alle Abteilungen der Feuerwehr Markdorf auszulösen. Daraufhin wurden auch die Abteilungen Riedheim und Ittendorf angefordert, um die Löschmaßnahmen zu unterstützen.

Effektive Brandbekämpfung

Glücklicherweise waren im Gastronomiegebäude zu diesem Zeitpunkt keine Personen anwesend, was es der Feuerwehr ermöglichte, sofort mit der Brandbekämpfung zu beginnen. Mit mehreren Strahlrohren wurde eine Riegelstellung zum Nachbarhaus durchgeführt, wodurch eine Ausbreitung des

Feuers erfolgreich verhindert werden konnte. Alle Bewohner des angrenzenden Mehrfamilienhauses konnten das Gebäude unverletzt verlassen und wurden für ihre Sicherheit von Sanitätern des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) betreut.

Die Einsatzkräfte arbeiteten unermüdlich und innerhalb einer Stunde nach dem Alarm war das Feuer unter Kontrolle. Für die weiteren Löscharbeiten war es erforderlich, die Dachhaut zu öffnen, um auch versteckte Glutnester zu beseitigen. Dies geschah mithilfe von Wärmebildkameras, die halfen, vorhandene Wärmequellen zu identifizieren. Das sogenannte „Feuer aus“ konnte gegen 3 Uhr gemeldet werden, sodass erste Einheiten abgezogen werden konnten.

Zusätzliche Unterstützung und Nachbereitung

Im Zuge der Löscharbeiten waren insgesamt 97 Feuerwehrleute aus allen drei Abteilungen der Feuerwehr Markdorf sowie 15 Fahrzeuge im Einsatz. Auch Unterstützung von den Nachbarwehren Bermatingen und Friedrichshafen-Kluffern hatte man angefordert, um für parallele Einsätze bereit zu sein. Die sanitätsdienstliche Absicherung oblag den Schnelleinsatzgruppen des DRK aus Markdorf und Immenstaad, die nicht nur die Bewohner betreuten, sondern auch die Einsatzkräfte mit Getränken und Verpflegung versorgten.

Die Einsatzleitung wurde durch den stellvertretenden Kreisbrandmeister Dagobert Heß und die Bürgermeister-Stellvertreterin Martina Koners-Kannegießer begleitet, die sich vor Ort ein Bild von der Lage machten. Um 4 Uhr konnte das Wohngebäude überprüft werden, und die Bewohner erhielten die Genehmigung, in ihre Wohnungen zurückzukehren.

Während der gesamten Maßnahmen war die Ortsdurchfahrt in Markdorf in dem betroffenen Bereich zur Sicherheit der Feuerwehrleute vollständig gesperrt. Es wurde berichtet, dass während des Einsatzes niemand verletzt wurde. Die genauen

Unfallursachen sowie die Höhe des Sachschadens sind nun Gegenstand von Ermittlungen durch die Polizei.

Ein unerwartetes Ende des Einsatzes ergab sich, als kurz vor 5 Uhr der nächste Alarm die Abteilung Markdorf-Stadt erreichte. In der Mittleren Kaplanei in der Kirchgasse hatte die Brandmeldeanlage ausgelöst, jedoch stellte sich heraus, dass kein schädigendes Ereignis vorlag.

Brandereignisse im Fokus

Dieser Vorfall unterstreicht die schnelle Reaktionsfähigkeit und Effizienz der Feuerwehr in kritischen Lagen. Die erfolgreiche Brandbekämpfung und die umgehende Evakuierung der Anwohner zeigen das hervorragend abgestimmte Vorgehen der Einsatzkräfte. Solche Einsätze sind entscheidend, wenn es darum geht, Menschenleben zu schützen und Schäden zu begrenzen. Die Ermittlungen zur Brandursache könnten wertvolle Erkenntnisse liefern, die in zukünftigen Sicherheitskonzepten von Bedeutung sein können.

Feuerwehreinsatz im Detail

Die Freiwillige Feuerwehr Markdorf zeigte eine beeindruckende Leistung bei diesem Brandeinsatz. Insgesamt waren 97 Feuerwehrleute und 15 Fahrzeuge mobilisiert worden, um die komplexe Brandbekämpfung erfolgreich durchzuführen. Der Einsatz wurde von mehreren Abteilungen der Feuerwehr unterstützt, was die Koordination und Effektivität der Maßnahmen erheblich steigerte. Die Mannschaft setzte nicht nur mehrere Strahlrohre ein, sondern auch eine Drehleiter, um die Brandherde in Höhe gezielt zu bekämpfen.

Die Einsatzkräfte mussten mit großem Geschick und unter erheblichem Druck handeln. Sie hatten die schwierige Aufgabe, das Übergreifen der Flammen auf benachbarte Gebäude zu verhindern und gleichzeitig sicherzustellen, dass keine Personen im Gastronomiebereich in Gefahr waren. Hierbei war die

frühzeitige Alarmierung und Reaktion des Einsatzleiters entscheidend, um Schlimmeres zu vermeiden.

Das Engagement des Sanitätsdienstes

Die sanitätsdienstliche Unterstützung spielte eine wichtige Rolle während des Feuerwehreinsatzes. Die Schnelleinsatzgruppen des DRK aus Markdorf und Immenstaad waren vor Ort, um die Anwohner und Einsatzkräfte zu betreuen. Diese Unterstützung umfasst nicht nur die medizinische Versorgung der betroffenen Bewohner, sondern auch Verpflegung und Getränke für die Feuerwehrleute, die unter extremen Bedingungen arbeiteten.

Es zeigt sich, dass der Einsatz nicht nur auf die Brandbekämpfung fokussiert war, sondern auch die Sicherheit und das Wohlbefinden aller Beteiligten priorisierte. In solchen Notsituationen ist der Zusammenhalt zwischen Feuerwehr und Sanitätsdiensten oft das, was einer Gemeinde hilft, die Herausforderungen effektiv zu meistern.

Brandursache und Ermittlungen

Nach dem erfolgreichen Löscheinsatz beginnen die Ermittlungen zur Brandursache, die von der Polizei durchgeführt werden. Diese Schritte sind von entscheidender Bedeutung, um festzustellen, ob Fahrlässigkeit oder technische Defekte ursächlich für den Vorfall waren. Solche Ermittlungen sind oft langwierig und erfordern eine genaue Analyse der Brandstelle sowie der Umstände, die zu dem Feuer führten.

Die Schadenshöhe wird ebenfalls im Rahmen dieser Ermittlungen ermittelt. Bei Bränden in Gastronomiebetrieben können die Schäden erheblich sein, sowohl an der Bausubstanz als auch an der Einrichtung. Das Aufkommen von Sachbeschädigungen betrifft nicht nur den Betreiber, sondern hat auch finanzielle Konsequenzen für die gesamte Gemeinde und die betroffenen Anwohner.

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)